Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 48 (1974)

Artikel: Ein Stück Naturlanschaft in Aarauer Schachen
Autor: Schaerer, Hansruedi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-559158

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hansruedi Schaerer

Ein Stück Naturlandschaft im Aarauer Schachen

«Die Wälder sollen möglichst viel wertvolles Holz produzieren und der Bürgerschaft als abwechslungsreiche, schöne und ruhige Erholungsräume mit gesunder Luft dienen.» So hat der Aarauer Stadtoberförster die Funktion unserer Wälder vor kurzem an dieser Stelle umschrieben. Will man für einmal von einem produktiven Nutzen des Waldes absehen und sich die übrigen Aufgaben vor Augen führen, so merkt man, dass diese in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung für uns Menschen gewinnen. Was bringt mehr Abwechslung in die scheinbare Eintönigkeit unserer Kulturwälder als ein munterer Bach oder gar ein geheimnisvoller Tümpel. Sucht man auf einer Landkarte nach stehenden Gewässern im Bann der Stadt Aarau, so ist das vergebliche Mühe, denn weder der Teich der Badenden im Kasinopark noch die neugeschaffene Pfütze am Bahnhofplatz werden je verzeichnet werden.

Fragen wir jedoch die Kinder, weisen sie uns nach Westen, in das Gebiet des Chugelefängers. Und wirklich, beidseits des Roggenhausenbaches liegen, überdacht von altehrwürdigen Bäumen, die Überreste teils reich verzweigter Altläufe der Aare und teils ausgedienter Kiesgruben.

Vor wenigen Jahren schien das Tümpelgebiet gänzlich zu verschwinden. Einerseits waren viele Lebewesen, Pflanzen und Tiere, durch die starken Schwankungen des Wasserstandes im Verlauf des Jahres bedroht. Zur Zeit der Schneeschmelze füllten sich die Vertiefungen am Fuss des Chugelefängers und luden viele Amphibien (Grasfrösche und Molche) zur Laichabgabe ein. Kaum waren die Kaulquappen geschlüpft, schrumpfte die ansehnliche Wasserfläche, wobei besonders die untiefen Laichplätze zuerst betroffen wurden. Zum Teil schnürten sich da-

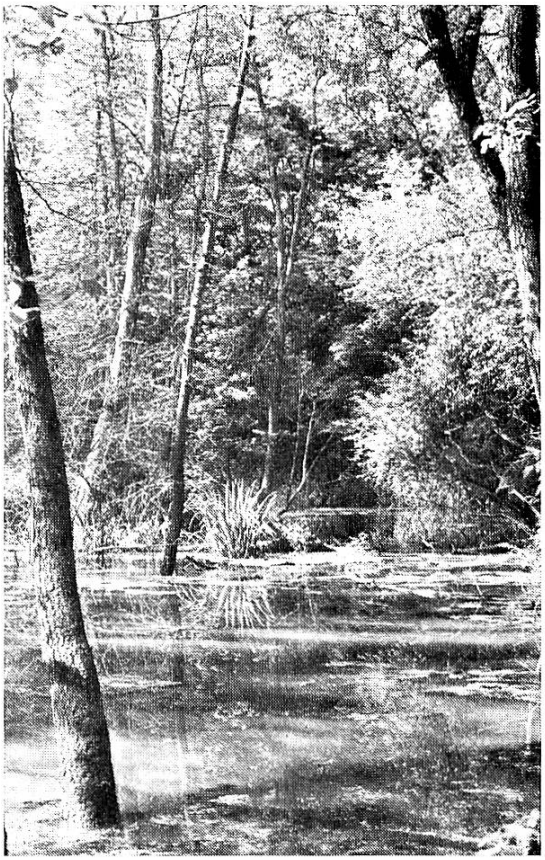
Dienstag und der Freitag. Die Turnstunden finden jeweils von 17 bis 18.30 Uhr statt.

Die Schulsportkurse werden durch Fachkräfte geleitet. Sie stammen aus den Sportvereinen, wo sie ähnliche Funktionen ausüben, einzelne sind Turnlehrer oder Primarlehrer. Generell müssen sie die Kenntnisse und Fähigkeiten eines Leiters 2 in Jugend + Sport besitzen. Sie werden vom Kanton besoldet. Für das Material und die Entschädigung des Schulsportkoordinators hat die Gemeinde aufzukommen. Im ersten halben Jahr vom Frühling bis Herbst 1973 haben etwa die Hälfte unserer Schüler vom Angebot des Schulsportes Gebrauch gemacht. Gründe für den Verzicht waren etwa die Zugehörigkeit zu einem Sportverein oder andere Interessen oder auch Zeitmangel.

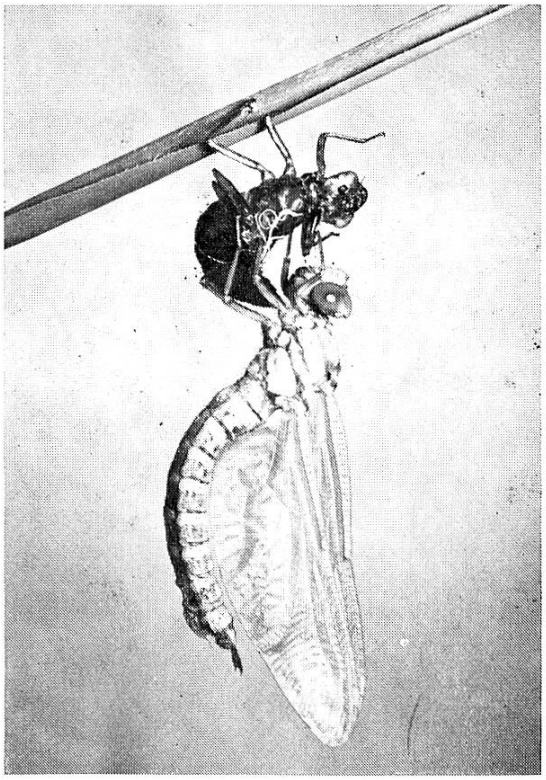
Die Leiter berichten im grossen und ganzen von einer erfreulichen Arbeit mit den Schülern, die mit der im Kadettenunterricht nicht zu vergleichen sei. Es sei nachgetragen, dass viele Schulsportleiter bereits im Kadettenunterricht dabeigewesen sind. Die Schüler zeigen Interesse und lassen sich von den Fachlehrern gerne etwas beibringen.

Natürlich sind die Fortschritte nicht überall überwältigend. Es ist auch nicht Ziel und Zweck des Schulsportunterrichtes, Sportchampions heranzuzüchten. Vielmehr geht es darum, jedem Schüler Gelegenheit zu geben, sich in einer Sparte sportlich zu betätigen, wo er sich wohl fühlt. Wichtig ist, dass alle die Gelegenheit haben, mit einer geeigneten Sportart in Berührung zu kommen. Wenn dann auch später das Bedürfnis nach sportlicher Betätigung weiterbesteht, so ist das Ziel erreicht.

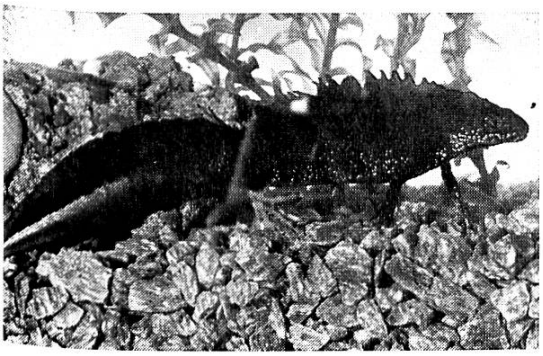
Ein paar Zahlen zum ersten Versuchshalbjahr in Aarau: Im ganzen besuchten 724 Schüler den freiwilligen Schulsport. Das sind ca. 54%. In 37 Abteilungen unterrichten 31 Leiter. Am meisten Interesse weckte mit Abstand der Handball, wobei sich auch die Mädchen eingeschrieben haben. Dagegen sind Spiele wie Volleyball und Basketball bei den Knaben überhaupt nicht Trumpf. Aarau scheint nach wie vor eine Handballhochburg zu sein. Sehr begehrt waren weiter Fussball, Tischtennis, Leicht-



Bilder zu Seite 35
Oben links: Tümpel vor . . .
Oben rechts: nach der Sanierung

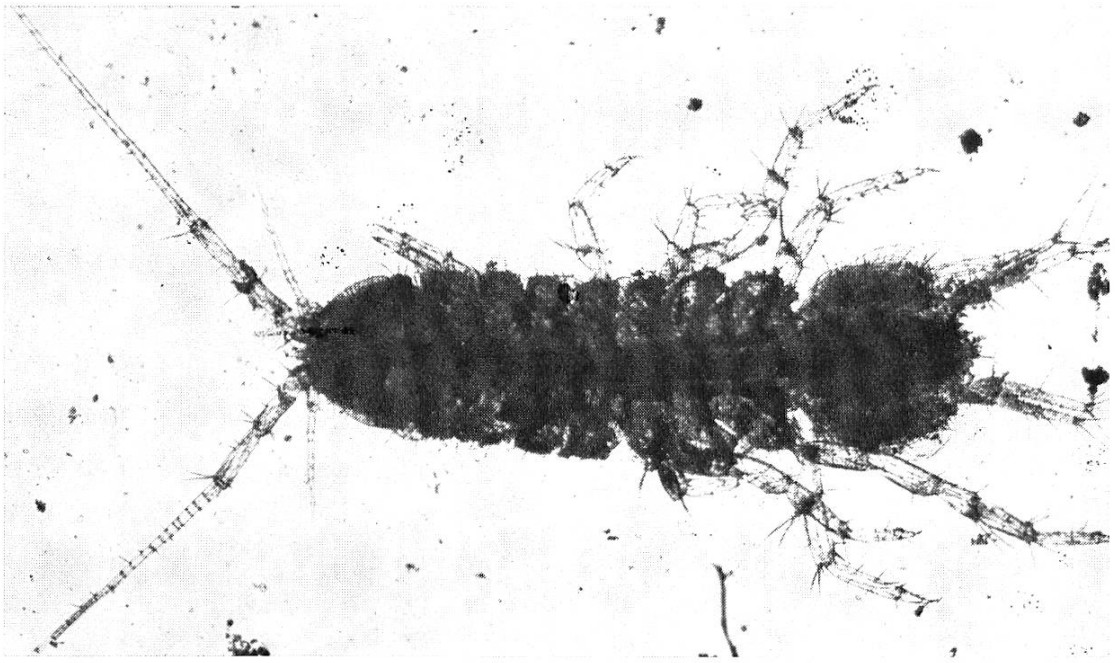


Unten: Männchen des Kammolches
Rechts: Libelle: Letzte Häutung zum Vollinsekt



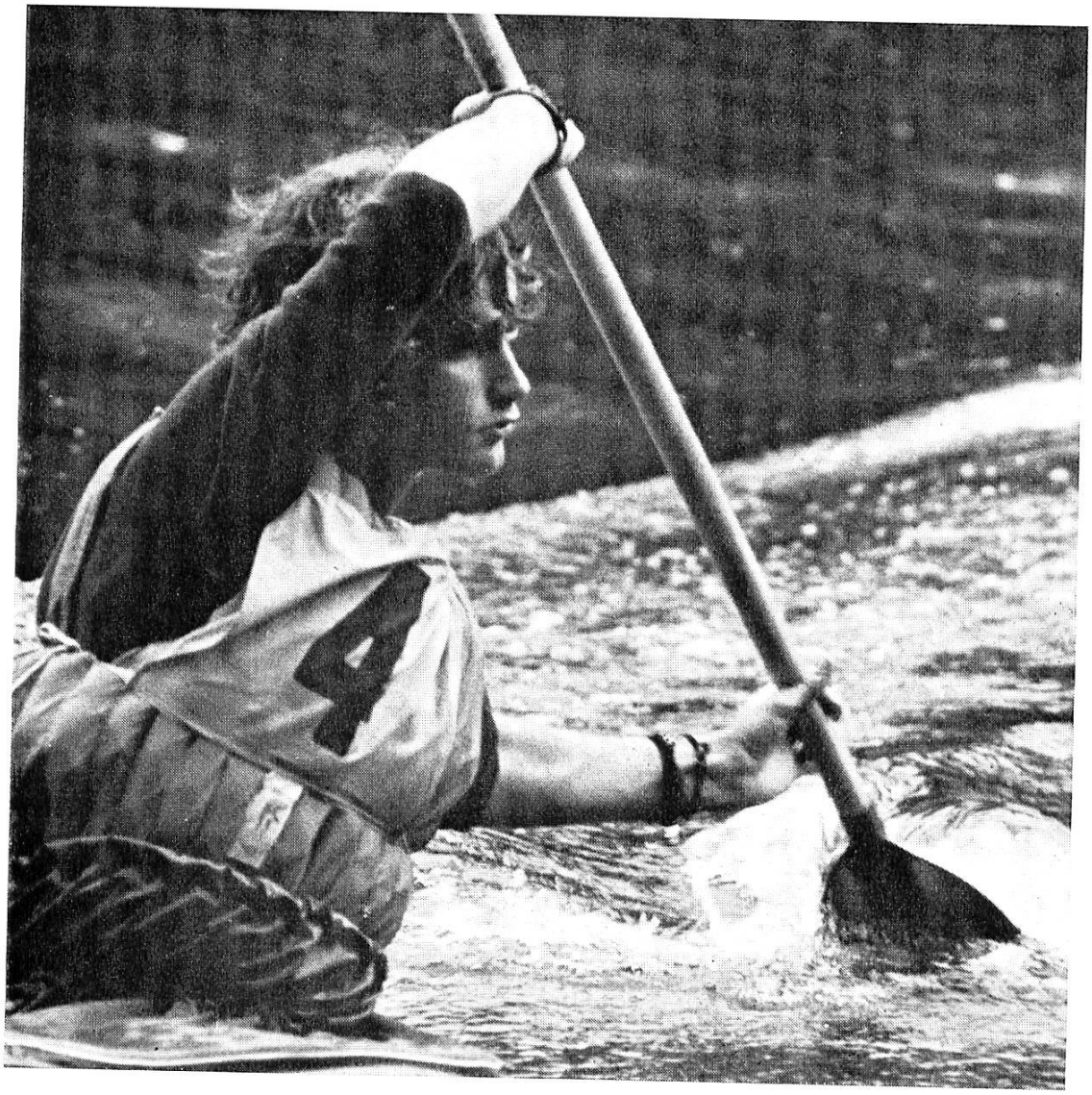
Oben: Schüler entdecken die Welt der Kleinlebewesen

Unten: Wasservogel



Photos: P. Stoeckli/H. Schaerer

Einige Schnappschüsse von der Aarauer Kanugruppe auf der Reuss



athletik, Schiessen und Orientierungslauf. In einzelnen Fächern musste die Teilnehmerzahl beschränkt werden, weil das nötige Material, die Einrichtungen oder auch die Leiter fehlten: Kanu, Schwimmen, Judo, Tischtennis. Die Kanuten wurden unter den 3.-/4.-Klässlern und 8.-Klässlern ausgelost, Judo ebenfalls auf 3.-/4.-Klässler beschränkt, zum Schwimmen konnten nur die 7.-Klässler, 2.-Bezler und -Sekler zugelassen werden. Eigentlich ist es paradox, dass gerade die gesündeste Sportart am meisten eingeschränkt ist. Aber es stand uns nur das Hallenbad Entfelden (freundlicherweise) am Montag und Donnerstag je eine Stunde zur Verfügung. Wir geben indessen die Hoffnung auf ein städtisches Hallenbad nicht auf. Andere Gruppen kamen wegen Teilnehmermangels nicht zustande: Geräteturnen Knaben, Fitness, Volleyball und Basketball Knaben.

Nach den Herbstferien hat nun die zweite Versuchsperiode begonnen. Alle Gruppen wurden wieder neu eingeteilt. Die Schüler hatten die Möglichkeit, zu wechseln. Nicht einmal die Hälfte hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Die meisten scheinen das Fach gefunden zu haben, das ihnen Spass macht. Das ist für die Leiter sehr erfreulich. Im Winter werden Leichtathletik und Gymnastik nicht durchgeführt, im ersten Fall fehlen die Anlagen, im zweiten die Teilnehmer. Die Teilnehmerzahlen sind wie erwartet ein wenig zurückgegangen, nachdem der grösste «Gwunder» etwas vorbei ist. Hier ist nachzutragen, dass die Wahl des Sportfaches manchmal recht merkwürdig erfolgt. Oft steht das eigene Interesse weniger im Vordergrund als die Absichten der Kameraden. Meist strömen ganze Gruppen einer Klasse ins gleiche Fach. Manchmal haben die Schüler aber auch falsche Vorstellungen. Dies wird sich im Laufe der Zeit sicher etwas korrigieren, denn bei den Schülern werden Informationen im allgemeinen sehr rasch verbreitet.

In Zukunft erwartet man Teilnehmerzahlen zwischen 40 und 50%. Auf dem Land wird die Beteiligung wohl höher sein, weil dort weniger Konkurrenzangebote bestehen. Man wird bestrebt sein, den Fächerkalender mehr und mehr auszubauen, Anlagen

und Hallen zu finden, um den Schulsport vielfältiger zu machen. Nach und nach sollten auch Wettkämpfe zwischen verschiedenen Schulsportgemeinden zustande kommen.

Im nächsten Frühjahr soll der freiwillige Schulsport dann in sämtlichen Gemeinden durchgeführt werden, womit der Kadettenunterricht, der für den Schulsport das nötige Fundament abgegeben hat, abgeschafft sein wird. Der Aargau ist im Schulsport, nicht zuletzt wegen des «Fundaments», den anderen Kantonen um eine Nasenlänge voraus.